



Tage des jungen Engagements 2014

Magdeburg
28. bis 30. November 2014

Broschüre für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Vorwort

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

einige Wochen sind seit den *Tagen des jungen Engagements* bereits vergangen. Bei uns im Generalsekretariat ist zurzeit viel los —Stichwort „Young Stars“. Es stand jedoch außer Frage, dass wir auch dieses Jahr wieder einen Nachbericht zu den TdjE verfassen. Gut Ding braucht bekanntlich Weile.

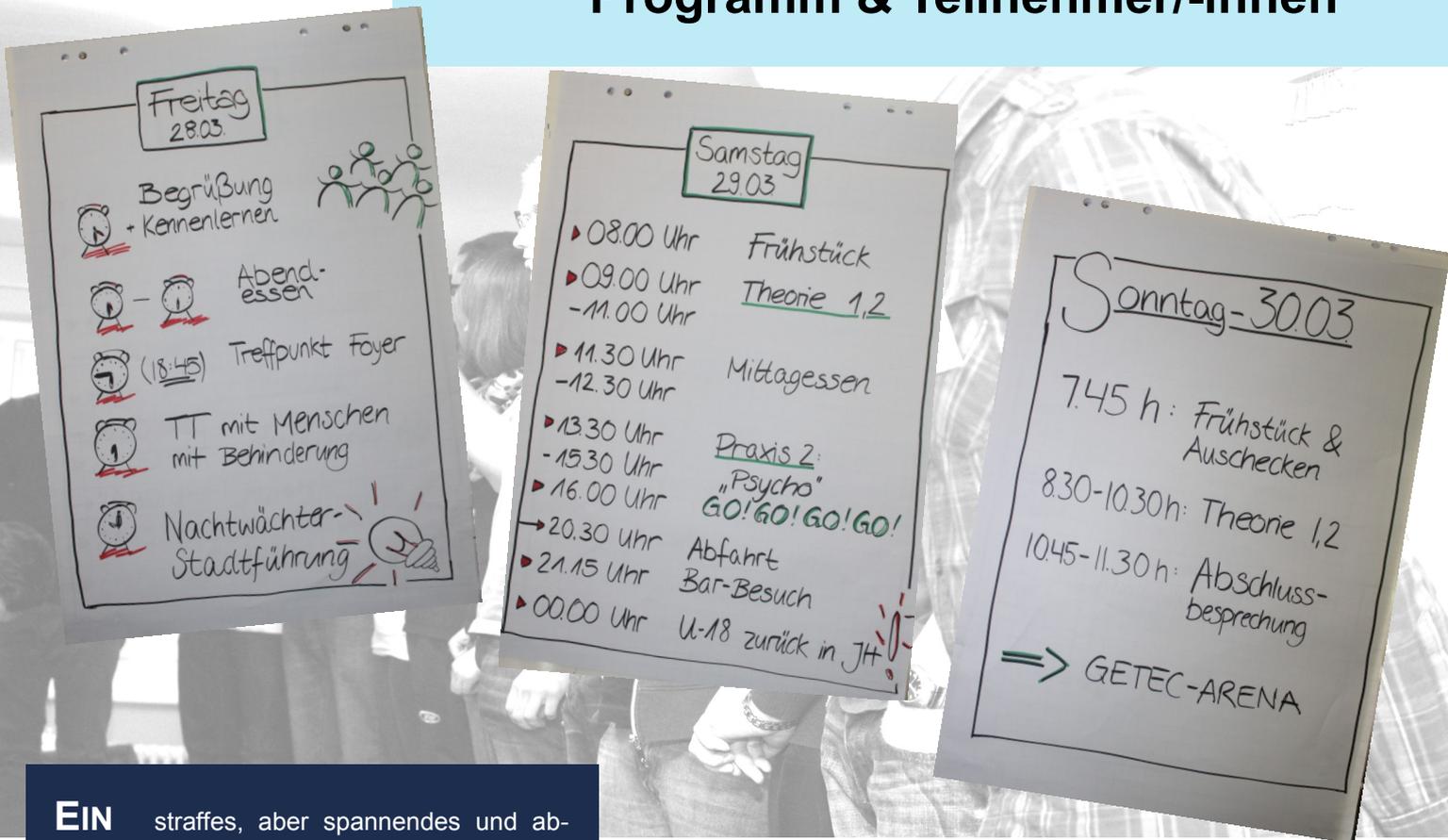
Zunächst wollen wir uns bei euch bedanken. Vor allem weil ihr nicht nur „teilgenommen“ habt, sondern zu großen Teilen sehr produktiv und engagiert wart. Auch das Feedback der Dozenten war sehr gut. Ein extra Dank gilt auch denen, die beim Videoprojekt mitgemacht haben. Wir hatten an diesem Wochenende viel Spaß und hoffen, dass wir den ein oder anderen auch nächstes Jahr bei den *Tagen des jungen Engagements* wiedersehen.

Jetzt zu diesem Heft: Es soll einerseits eine Erinnerung an die TdjE 2014 sein. Ihr werdet auf den folgenden Seiten jede Menge Bilder finden. Andererseits soll es als kleine Stütze für eure Arbeit im Verein dienen. Unsere Juniorteamer Anna und Johannes haben die Theorie- und Praxisseminare protokolliert und für euch zusammengefasst. Braucht ihr einen todsichereren psychologischen Tipp für den ewigen Angstgegner? Dann schaut einfach hier rein.

Wir wünschen euch viel Spaß bei der Lektüre! Wenn ihr Fragen oder Anregungen habt, meldet euch bei uns.

Liebe Grüße aus Frankfurt
Katharina & Benedikt

Programm & Teilnehmer/-innen



Ein straffes, aber spannendes und abwechslungsreiches Programm erwartete die 30 Teilnehmer/-innen bei der vierten Ausgabe der Tage des jungen Engagements vom 28. bis zum 30. März in Magdeburg: Im Mittelpunkt standen nicht nur die zwei Praxis- und zwei Theorie-seminare. Es blieb auch genügend Zeit für ein Freizeitprogramm und natürlich für die Wettkämpfe der German Open.

Köln, Stuttgart, Bremen oder Dresden – aus ganz Deutschland kamen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 16 und 26 Jahren zu den TjE 2014.

Übernachtet wurde in der Jugendherberge Magdeburg. Dort fanden auch die Theorie-seminare statt. Für die Praxiseinheiten hatte der Tischtennis-Verband Sachsen-Anhalt eine große Halle direkt neben der GETEC-Arena organisiert.

Damit sich die Teilnehmenden besser kennenlernen, hatte Anna vom Juniorteam das „Mörderspiel“ mitgebracht. Jeder bekam einen anderen zugelost, den er „töten“ musste. Und zwar indem der Täter dem Opfer einen beliebigen Gegenstand in die Hand drückt. War das Opfer tot, übernahm der Täter dessen „Mordauftrag“. Das „Mörderspiel“ dauerte das ganze Wochenende. Am Schluss gab es wenige Überlebende. Wer das war und wer wie gestorben ist, lest ihr rechts (Liste nicht ganz vollständig):

Teilnehmende

ÜBERLEBENDE MÖRDER

Isabel Knerr
Sven Martikke
Fabian Hofmann
Timo Zeyn
Alexander Mrohs
Alexander Fischer
Corinna Pech
Sören Sobek
Jonas Pankow
Jacqueline Hörig
Paul Matteß
Jana Bouvain
Katharina Brune

OPFER

Franziska Knopp (hinterrücks erstochen)
Christian Gudz (von einem Kaltgetränk getötet)
Nik Gartmann (Todesursache unbekannt)
Chengcheng Yang (Papier)
Dominik Meiser (Todesursache unbekannt)
Sandip Ghotra (mit einem Stuhl erschlagen)
Yushu Wang (Jacke)
Deniz Cırgül (Todesursache unbekannt)
Florian Gaus (vom Rollstuhl überrollt)
Lukas Kaufhold (Tod wegen Verrat)
Robert Sticht (Stuhl)
Bianca Jäger (Todeskuss)
Eric Körner (TT-Ball)
Tim Osterwald (Todesursache unbekannt)
Robert Witte (Todesursache unbekannt)
Sven Book (lebendig vergraben)
Nadine Book (Todesursache unbekannt)





Die Begrüßung der Teilnehmer/-innen hatten Anna und Johannes vom Juniorteam vorbereitet. Alle mussten sich etwa nach ihrem Alter geordnet auf den Stühlen stehend sortieren - ohne auf den Boden zu treten. Oder drei Thesen über sich notieren, wobei eine davon falsch war. Die übrigen mussten dann raten, was über die Person wahr oder falsch ist. Danach ging es zum Abendessen in der Jugendherberge und anschließend zum Praxisseminar in die Halle.

Nachtwächterführung



Eine Nachtwächterführung durch die Altstadt Magdeburgs war der Abschluss des ersten Tages. Der launige Nachtwächter führte die Gruppe vom Dom über den Fürstenwall zum Kloster und zurück zum Landtag Sachsen-Anhalts am Domplatz. Nach rund 60 Minuten beendete er den Rundgang mit seinem Nachtwächterlied.

Impressionen





Praxis I: Auf die Rollstühle fertig los

„Tischtennis mit Menschen mit Behinderung“ war das Thema des ersten Praxisseminars am Freitagabend. Mit Wieland Speer, ehemaliger Bundestrainer des deutschen Behindertensportverbands, war ein echter Fachmann als Dozent zu Gast. Viele saßen das erste Mal in einem Rollstuhl.

Von Anna-Katharina Fabian

A-Lizenz-Trainer, Diplomtrainer sowie ehemaliger Bundestrainer beim Behindertensportverband: Wieland Speer hat ein Großteil seines Lebens im Tischtennis verbracht. Seit einigen Jahren hat Speer sein Hobby zum Beruf gemacht. Während der Tage des jungen Engagements war er Referent bei dem Praxisseminar „Tischtennis mit Menschen mit Behinderung“.

Herausforderung Rollstuhl fahren

Nach kurzen Eingewöhnungsübungen wie „tippen des Balles auf dem Schläger“, „den Ball im Kreis herum geben, ohne dass dieser hüpfte“ und mit dem Partner den Ball hin und her

spielen ging es weiter nach dem Motto: An die Rollstühle, fertig, los! Es wurden 5er Gruppen gebildet, die eine Staffel mit verschiedenen Ballgewöhnungsübungen auf dem Rollstuhl durchlaufen mussten. Anfangs schob noch ein Partner den Rollstuhl. Nach ein paar Durchläufen musste der Parcours alleine gemeistert werden.

Verschieden Wettkampfklassen

Ein kleiner Theorieteil war bei einem solch interessanten und wichtigen Thema auch dabei. Speer beschrieb, wie man am besten aus dem Rollstuhl ein- und aussteigen kann und in welchen unterschiedlichen Wettkampfklassen (siehe Infokasten) gespielt wird. Mittlerweile gibt es auch einige Elektro-Rollstühle, die mit dem Mund oder dem Auge gesteuert werden können. Die „Rollis“, wie die Rollstuhl-Fahrer genannt werden, werden auch nochmal unterschieden:



„Wir brauchen dringend mehr Trainer für Spieler mit Handicap.“ *Wieland Speer*

Die „Tetras“ (Spieler der Wettkampfkategorie 1), wie Olympiasieger Holger Nikelis, haben kaum bis keine Muskulatur und können lediglich durch Schwungbewegungen Tischtennis spielen. Sein Spezialschlag ist der *Tetra-Loop*, ein ziemlich hoher Schlag, der mit Rückwärtsrotation auf die eigene Hälfte wieder zurückkommt. Bei solchen Schlägen spielt meist die Automatisierung der Bewegung eine große Rolle.

Schlussdoppel im „Rolli“

Die Teilnehmer hatten selbst die Chance einmal in einem Rollstuhl sitzend zu spielen. Zunächst spielten die Teilnehmer verschiedene Übungen. Nachdem am Ende der Übungen alle Bälle gesammelt waren, gab es noch ein Abschlussdoppel. Am Ende sammelte die Gruppe ihre eigenen Erfahrungen im Rollstuhl während des Seminars. „Die Engagierten haben viel ausprobiert, waren hochmotiviert - hier und da waren sie aber auch etwas nachdenklich“, resümiert Speer.

Wettkampfklassen im Behindertensport

Klassen 1-5 (im Rollstuhl sitzend):

- Schwache Greiffunktion der Hand (Klasse 1+2)
- Keine bis schlechte Oberkörperbalance (Klassen 1-3)
- Klasse 5 (geringstes HCP): Volle Funktionalität des Oberkörpers und der Arme

Klassen 6-10 (stehend):

- Schwere Behinderung der Beine (kein Rollstuhl) oder/und Arme
- Amputation Beine und/oder Arme
- Klasse 6 (größtes HCP der Klassen 6-10): Schwere Behinderung beider Beine und/oder Schlagarm

Klasse 11

- Spieler mit geistiger Behinderung

Holger Nikelis (Klasse 1)
2x Paralympicssieger, 2x Weltmeister, 4x Europameister, 9x Deutscher Meister



Impressionen





Praxis II: Immer positiv denken

Wie besiege ich die Angst vor meinem Angstgegner? Im zweiten Praxisseminar „Psychologische Tricks“ war Diplom-Sozialpädagoge Ingo Hodum zu Gast. In knapp zwei Stunden erklärte er anhand praktischer Übungen Tipps und Tricks, die Gefühle und Gedanken in kniffligen Situationen in den Griff zu bekommen.

Von Johannes Bauer

Wie bleibe ich bei 10:10 im fünften Satz ruhig? Helfen Rituale? Im zweiten Praxisseminar der TdJE war der Diplom-Sozialpädagoge Ingo Hodum zu Gast. Hodum arbeitet unter anderem als Honorartrainer und Sportpsychologe für den BTTV und ist Experte für psychologisches und mentales Training. Also auch Spezialist dafür, wie man sich am besten nicht selbst im Weg steht. Zu Beginn des Seminars hatten die Teilnehmer die Aufgabe im Tischtennis-match ihre eigenen Emotionen gezielt zu steuern und das jewei-



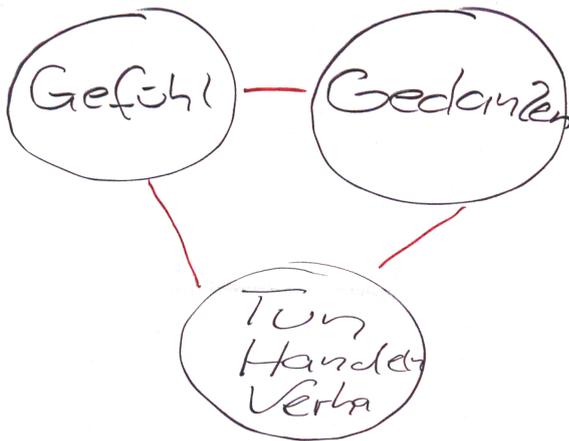
ge Ergebnis und das zugehörige „Feeling“ am Tisch zu beobachten.

Gefühl, Gedanken, Handeln

Insgesamt sind in der Psychologie drei verschiedene Komponenten bekannt: das Gefühl, die Gedanken und das Tun bzw. Handeln. Gefühle können mittels Mentaltraining trainiert, Gedanken können durch Anfeuern am Tisch oder eine positive Körperhaltung am Tisch beeinflusst werden. Während Tun oder Handeln vor allem durch körperliches Training gefördert wird. Hodum gab einen kurzen Einblick in das menschliche Gehirn. Er erläuterte, dass beide Gehirnhälften in Konkurrenz zueinander stehen. Die linke Gehirnhälfte ist eher für rationales Denken, die rechte eher für Emotionen und Gefühle zuständig. In diesem Wettbewerb siegt meist die emotionale Seite. Dieses Gesetz „emotio besiegt ratio“ ist einer der Grundsätze der Psychologie.

Rituale gegen die Nervosität

Als nächstes wurden den Teilnehmern/-innen auch einige Tipps für ihr eigenes Spiel unterbreitet: beispielsweise kann durch Rituale Spannung aufgebaut und gleichzeitig Nervosität gemindert werden. Oder durch spezielle Übungen die nötige



Lockerheit geschaffen werden. Gedanken müssen Spieler zulassen und keinesfalls verdrängen. Gleiches gilt auch für Gefühle im Spiel. Die Gefühle sollten zugelassen werden und durch körperliche Faktoren und Gedanken gestützt werden.

Psychologische Tricks

1. Rituale (Konditionierung)
2. Atemtechniken (Beruhigung)
3. Fokussieren (Konzentration)
4. Lockerungsübungen (Entspannung)
5. Verbal aufmuntern (Motivation)
6. Positive Gedanken (Motivation)
7. Positive Körpersprache Spieler & Trainer (Signalwirkung Gegner)
8. Emotionskontrolle Spieler & Trainer (Signalwirkung Gegner)
9. Visualisieren von Spielsituationen (Vorbereitung)

Auch jeder Profispieler hat seine eigenen Rituale. Immer wenn Dimitrij Ovtcharov etwa sein Handtuch benutzt, faltet er es anschließend sorgsam und legt es wieder ordentlich beiseite. Er selbst sagt, dass er sich mit diesem Ritual immer wieder neu konzentrieren will.



Impressionen





Theorie I: Reden ist besser als Schweigen

Übungsleiter und Betreuer kommen immer häufiger mit Situationen wie Mobbing, Elternkonflikte oder Gewalt im Training in Kontakt. Dann ist es oft schwer, richtig und angemessen zu reagieren. Für das Thema Umgang in Konfliktsituationen waren Helge Tiede und sein Team von „MuT“ bei den TdJE zu Gast.

Von Anna-Katharina Fabian

Helge Tiede und sein Team von der Initiative „Menschlichkeit und Toleranz“ (MuT) des Landessportbundes Sachsen-Anhalt waren die Referenten des ersten Theorie-seminars. „MuT“ ist Teil des bundesweiten Programms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ und wird vom Bundesministerium des Inneren gefördert. Die Teilnehmer/-innen lernten in den 90 Minuten, was man unter einem Konflikt versteht: „Konflikt“ kommt von dem lateinischen Begriff



conflictus und bedeutet soviel wie Aneinanderschlagen im engeren und Kampf/Streit im weiteren Sinne. Die genaue Definition lautet: Aktion zwischen zwei oder mehreren Personen, wobei sich eine Person in ihrem Denken, Fühlen/Handeln (Wollen) durch eine andere Person beeinträchtigt fühlt.

Verschiedene Konfliktsituationen

Die Teilnehmer/-innen sollten verschiedene Konfliktsituationen, die man im Sportbereich vorfinden kann, sammeln und aufschreiben. Im Sportbereich findet man unter anderem diese fünf Konflikte: Beziehungs-, Bedürfnis-, Werte-, Methoden- und Machtkonflikt (Verteilungskonflikt). Zur Auflockerung der Gruppe zeigten die Referenten einen kurzen Film über die neun Konfliktstufen nach F. Glasl, die aus den Konflikten resultierende Konsequenzen aufzeigen. Zusammen wurde eine Konfliktlösung anhand des Roll-

enspiels „Die Orange“ erarbeitet, wo eine Gruppe die Schale und die andere das Fleisch der Orange haben möchte. Ohne zu wissen, welches Ziel die andere Gruppe verfolgt. Als einziges Tabu galt, dass man keine Gewalt anwenden darf!



Reden ist besser als Schweigen

Nachdem das Ziel beider Gruppen (friedlich) und schnell erreicht worden war, kam es auch schon zum letzten Abschnitt des Seminars. Antworten auf die Fragen „Wie kann man Konflikte verhindern?“ und „Kann man Konflikte überhaupt verhindern?“ wurden im Plenum besprochen und die Gruppen kamen zum Ergebnis: Kommunikation – Reden ist besser als Schweigen.

Konfliktstufen nach F. Glasl

Ebene 1 (Win-Win)

1. Verhärtung
2. Polarisierung & Debatte
3. Taten statt Worte

Ebene 2 (Win-Lose)

4. Sorge um Image und Koalition
5. Gesichtsverlust
6. Drohstrategien

Ebene 3 (Lose-Lose)

7. Begrenzte Vernichtungsschläge
8. Zersplitterung
9. Gemeinsam in den Abgrund

Deeskalationsstrategien

Stufe 1-3: Moderation

Stufe 3-5: Prozessbegleitung

Stufe 4-6: Sozio-therapeutische
Prozessbegleitung

Stufe 5-7: Vermittlung/Mediation

Stufe 6-8: Schiedsverfahren/
gerichtliches Verfahren

Stufe 7-9: Machteingriff

Impressionen





Theorie II: Unterstützung finden

Viele Vereine kennen das: Die Mannschaft braucht einen neuen Trikotsatz, das jährliche Sommerfest steht vor der Tür oder die Drei-Sterne-Bälle sind verbraucht - nur die Kassen sind leer. Thiemo Potthast, Geschäftsführer bei der TG Biberach, gab den Engagierten nützliche Tipps rund um das Sponsoring.

Von Johannes Bauer

Das zweite Theorieseminar im Rahmen der Tage des jungen Engagements 2014 in Magdeburg befasste sich mit dem Thema „Sponsoring & Veranstaltungsfinanzierung“. Das Seminar wurde jeweils abwechselnd von den beiden Gruppen besucht. Referent für dieses Seminar war Thiemo Potthast – Geschäftsführer der TG Biberach, mit 6.500 Mitgliedern in 28 Abteilungen einer der größten Vereine Baden-Württembergs.



Praxis und Theorie

Das Seminar gliederte sich in 2 Teile – ein Teil, in dem die Teilnehmer theoreti-

sches Wissen vermittelt bekamen und einem anderen Teil, in dem versucht werden sollte, das Gelernte auf einen Praxisfall anzuwenden. Zu Beginn des Seminars erläuterte der Referent anschaulich die Grundlagen des Sponsorings. Was ist Sponsoring? Welche Arten gibt es und wie unterscheidet sich Sponsoring von Spenden?

Wie finde ich Sponsoren?

Nachdem die Grundlagen erklärt und verstanden waren, wurde sich mit der Akquise von Sponsoren befasst. Inhalte in diesem Seminarteil waren zum Beispiel die Erfassung von Werbeflächen, die Preisgestaltung bei der Veräußerung dieser Flächen, das Finden des richtigen Sponsors, die Ansprache von Sponsoren oder auch die Pflege von gewonnenen Sponsoren. Es ist auch möglich Fördergelder zu erhalten, z.B. von Landessportbünden, Fachverbänden, dem Kreisjugendring

Klassischer Spender & Sponsoren

- Banken
- Regionale Unternehmen
- Handwerksbetriebe
- Gaststätten
- Autohäuser
- Firmen mit persönlichen Kontakt
- Firmen, die am entsprechenden Event beteiligt sind

Nützliche Links

Tipps auf Meinverein:

<http://www.meinverein.de/knowhow/einen-sponsor-finden>

Checkliste des DOSB:

<http://www.ehrenamt-im-sport.de/index.php?id=1585>

oder über staatliche Quellen.

Praxisübung zum Abschluss

Zum Abschluss des Seminars wurden die Teilnehmer/-innen in drei Gruppen eingeteilt und jede Gruppe musste ein Konzept zur Durchführung einer Veranstaltung zu erarbeiten. Als Leitfaden hierfür sollte das vorher im Theorieteil erworbene Wissen dienen. Am Ende dieses Seminars stand dann die Vorstellung der Konzepte.

Insgesamt waren alle von diesem Seminar begeistert. Insbesondere die gute Mischung zwischen Theorie und Praxis gefiel.

Sponsoring-Einmaleins

Welche Werbemöglichkeiten kann ich dem Sponsor anbieten?

- Werbeflächen, z.B. Bande, Trikot, Vereinsheft
- Für Sponsoring geeignete Projekte oder Veranstaltungen
- Exklusivrechte

Welche Sponsoren soll ich (als erstes) ansprechen?

- Regionale Unternehmen
- Unternehmen mit TT-Bezug
- Firmen mit ähnlicher Zielgruppe
- Unternehmen mit ähnlichen Image (z.B. sportlich, jung)

Wie spreche ich einen Sponsor an?

- Anschreiben an das Unternehmen (Anliegen, Vorstellung des Sponsoringprojektes, Terminanfrage)
- Telefonanruf (Anliegen, Terminanfrage, Kurzes Telefonat; bei Absage freundlich bleiben)
- Persönlicher Kontakt
- Werbeanzeige schalten

Was sind die häufigsten Fehler?

- Sponsoren-Friedhof
- Keine Dankschreiben
- Fehlerhafte Logoverwendung
- Nur mündliche Absprachen
- Schlechte, unzureichende Kontaktpflege zu Sponsoren

Impressionen





Magdeburg begrüßt erneut die Weltspitze
Tischtennis Heute beginnen die German Open mit fast 300 Startern

IM BLICKPUNKT
Ovtcharov genießt den Triumph
Xiaona macht deutschen Erfolg perfekt

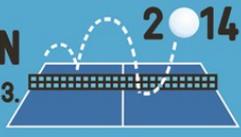
Ovtcharov siegt mit Hilfe der Magdeburger
Tischtennis, German Open Fans treiben Europameister zu 4:3-Erfolg gegen Japaner Mizutani

Starke Gastgeber
Tischtennisasse Ovtcharov und Shan feiern Finalsiege

Wenn der Rücken zwickt
TISCHTENNIS Superstar Timo Boll sagt seine Teilnahme an den German Open in Magdeburg kurzfristig ab. Ihn plagen gesundheitliche Probleme.

GERMAN OPEN

MAGDEBURG 26.-30.03.



German Open



Es war ein historischer Doppel-Triumph bei den German Open 2014 in Magdeburg. Zum ersten Mal gingen beide Einzeltitel an Deutschland. Bei den Damen war es Shan Xiona und bei den Herren Dimitrij Ovtcharov und, die sich am Ende die German Open-Krone aufsetzen durften. Für Furore sorgte auch Steffen Mengel, der sich mit sensationellen Siegen, vor allem gegen den doppelten Olympiasieger Wang Hao, bis ins Halbfinale kämpfte.



Mach mit bei Young Stars!

Tage des jungen Engagement, Juniorteam oder Kinder- und Jugendtrainerausbildung - die Deutsche Tischtennis-Jugend bietet bereits verschiedene Programme zur Engagementförderung. Unter dem Namen Young Stars soll das junge Engagement im Tischtennis noch bekannter werden. In einer Community können sich alle Engagierten außerdem „ungestört“ austauschen.

Fast alle, die dieses Heft in den Händen halten werden, sind bereits im Tischtennis engagiert - als Trainer, Betreuer oder Schiedsrichter. Das ist toll, denn im Tischtennis und allen anderen Sportarten sind die Engagementquoten stark rückläufig. Immer weniger möchten sich in ihrem Verein oder Verband engagieren.



Sagt uns, warum ihr euch engagiert!

Mit Young Stars möchten wir junge Engagierte zwischen 16 und 26

Jahren für die Arbeit mit Kinder und Jugendlichen nicht nur qualifizieren und vernetzen. Wir wollen zeigen, wie interessant, spannend und abwechslungsreich die Arbeit mit jungen Menschen im Tischtennis ist. Das könnt ihr am Besten! Sagt uns, warum ihr euch gerne engagiert. Auf unserer Young Stars-Website und Facebook-Fanpage ist Platz für eure Geschichten, Fotos und Videos oder Tipps und Tricks. In Facebook-Community könnt ihr euch ungestört absprechen, austauschen oder organisieren. Macht mit und helft uns, Engagement attraktiver zu machen.

Wir versorgen euch immer mit den neuesten Informationen, mit Berichten von Veranstaltungen, Fotos und vielen anderen interessanten Dingen von und rund um Young Stars.

Schaut vorbei auf www.young-stars.de und www.facebook.com/ttyoungstars.

Wir freuen uns!

Gefördert vom:



YOUNG | STARS

JUNIORETEAM



YOUNG | STARS

BUNDESFREIWILLIGENDIENST



YOUNG | STARS

KINDER- UND JUGENDTRAINER



YOUNG | STARS

TAGE DES JUNGEN ENGAGEMENTS



Die Initiative „Young Stars - Qualifizierung und Vernetzung von jungen Engagierten“ ist Teil des Förderprogramms ZIEL der Deutschen Sport-Jugend. Das Projekt zielt darauf ab, engagierte Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 26 Jahren für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu qualifizieren, über moderne Medien in einer Community zusammenzuführen und untereinander zu vernetzen. Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aus Mitteln des Kinder- und Jugendplanes des Bundes (KJP) gefördert.



Kinder- und Jugendtrainerausbildungen

Wie führt man Kinder auf spielerische Art an Tischtennis heran? Welche Übungen sind sinnvoll? Wie baut man eine Nachwuchsgruppe auf? Für engagierte Nachwuchsspieler und -trainer bieten wir im Rahmen von Young Stars kostenlos zweitägige Ausbildungen zum Kinder- und Jugendtrainer in ganz Deutschland an. Mehr Infos dazu findet ihr auf www.tischtennis.de und bald auch auf www.young-stars.de. Hier die verbleibenden Termine für 2014:

5. bis 6. Juli	Langenburg (DTTB/TTVWH) Kinder- und Jugendtrainer
11. bis 13 Juli	Frankfurt (DTTB) Jugendtrainer „Just for girls“
19. bis 20. Juli	Saarbrücken (STTB/DTTB) Kinder- und Jugendtrainer
19. bis 20. Juli	Pressath (DTTB/BYTTV) Kinder- und Jugendtrainer
1. bis 3. August	Lindow (DTTB/TTVB) Kinder- und Jugendtrainer
23. bis 24. August	Berlin (DTTB/BETTV) Kinder- und Jugendtrainer
6. bis 7. September	Ludwigshafen/Oppau (DTTB/PTTV) Kinder- und Jugendtrainer
6. bis 7. September	Bad Malente (DTTB/TTVSH) Kinder- und Jugendtrainer
13. bis 14. September	Neuaubing (DTTB/BYTTV) Kinder- und Jugendtrainer
24. bis 26. Oktober	Oldenburg (DTTB/TTVN) Kinder- und Jugendtrainer
25. bis 26. Oktober	Ober-Erlenbach (DTTB/HTTV) Kinder- und Jugendtrainer
8. bis 9. November	Graupa (DTTB/STTV) Kinder- und Jugendtrainer

YOUNG | STARS
KINDER- UND JUGENDTRAINER



Trau dich – Engagier Dich!

2. Fortbildungsseminar 2014 *Medien- und Öffentlichkeitsarbeit*

Viele Vereine sind sehr erfolgreich und leisten eine tolle Jugendarbeit – aber kaum einer weiß davon. Vereine verzichten oft auf Öffentlichkeitsarbeit. Das erschwert die Suche nach neuen Mitgliedern/Spielern und Sponsoren.

Was	<p>Schreibwerkstatt: Wie baue ich einen interessanten Artikel für die Zeitung, Website oder Facebook auf? Wie schreibe ich kurz, prägnant und anschaulich? Wie schaffe ich es, dass mein Beitrag veröffentlicht wird?</p> <p>Öffentlichkeitsarbeit: Wie präsentiere ich meinen Verein am besten in der Öffentlichkeit? Welche Kommunikationskanäle nutze ich intern und extern? Wie organisiere und bewerbe ich eine Veranstaltung/ein Turnier?</p> <p>Sponsoring: Wie finde ich Sponsoren für meinen Verein?</p>
Wann	29. bis 31. August 2014 in Heidelberg
Wo	Die Unterbringung erfolgt in Mehrbettzimmern in der Jugendherberge Heidelberg.
Wer	Junge Tischtennisspieler/-innen zwischen 16 und 26 Jahren, die etwas bewegen wollen!
Kosten	Wir erheben einen Teilnehmerbeitrag von 30,- Euro . Darin enthalten sind die Übernachtung und Vollverpflegung in der Jugendherberge. Die Beteiligung an allen Programmpunkten von Freitag bis Sonntag ist die Voraussetzung für die Teilnahme und für die Erstattung der Reisekosten (Bahnfahrt, 2. Klasse Sparpreis , bei einer Fahrt mit dem PKW werden max. 130 Euro (0,20 €/km) erstattet. Die Teilnehmerauswahl erfolgt nach Eingangsdatum der Anmeldung (max. 18 Teilnehmer/-innen).
Anmeldung	bis Montag, den 1. August 2014 (Anmeldeformular)
Kontakt	Jugendsekretärin: Melanie Buder, buder.dttb@tischtennis.de Deutsche Tischtennis-Jugend, Otto-Fleck-Schneise 12, 60528 Frankfurt/Main



Mein Sport! Mein Einsatz!

Bundesfreiwilliger im Tischtennis

Jetzt bewerben!
www.tischtennis.de/bfd

YOUNG | STARS
BUNDESFREIWILLIGENDIENST



Spiel mit! Vereine und Schulen

Du möchtest Kinder für Tischtennis begeistern? Neue Mitglieder für deinen Verein gewinnen und Talente entdecken?

Die Kampagne Spiel mit! des DTTB und seiner Landesverbände fördert die Kooperation zwischen Schulen und Tischtennisvereinen. Vereine und Schulen profitieren von vielen Vorteilen!

Spiel mit! Mehr Infos unter
www.tischtennis.de/spielmit



TISCHTENNIS
Spiel mit!

Impressum

Kontakt:

Deutsche Tischtennis-Jugend
Otto-Fleck-Schneise 12, 60528 Frankfurt am Main
Ansprechpartner: Katharina Schott/Benedikt Probst
Tel. 069/695019-25
E-Mail: youngstars@tischtennis.de

Text: Anna-Katharina Fabian, Johannes Bauer; Benedikt Probst
Fotos: TdjE: Benedikt Probst
German Open: Manfred Schillings
Nachtwächterführung: Wieland Speer